

Orgelweihe am 5.12.2021 (2. Advent), Kirche St. Laurentius, Havelberg Pfarrer Teja Begrich

Liebe Havelberger,

wisst Ihr, was Gnade ist?

Gnade ist, wenn man eine Woche als Pfarrer im Amt ist und gleich eine Orgel einweihen darf. Besser geht es nicht. Sie haben alle jahrelang auf diesen Tag gewartet, haben sich gemüht und Anträge gestellt, unzählige Formulare ausgefüllt, Spendenauftrufe verfasst, Klinken geputzt, die Kirche auch. All das viele Engagement, ohne dem hier heute nichts geschehen würde, die vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Stunden, und nun endlich ist es so weit – und mir fällt es einfach in den Schoß und ich darf mit Ihnen allen die Orgel einweihen. Das ist Gnade!

Also: Es ist ein besonderer Tag! Ich weiß ja nicht an wie viel Orgeleinweihungen Sie schon beteiligt waren, der Orgelbauer ist vermutlich der erfahrenste in dieser Sache.

Wie aber weiht man eine Orgel?

Eine Orgel ist in der Bibel nicht zu finden und Protestanten brauchen immer die Bibel als Rechtfertigung. Dass aber Stimmen und Instrumente, miteinander im Einklang, Gott zum Lobe erklingen, das finden wir durchaus. Zum ersten Mal gibt es die Verbindung von Gesang und Instrument in der Bibel beim Auszug aus Ägypten. Israel flieht aus der Knechtschaft Ägyptens und ging dabei trockenen Fußes durchs Meer.

„Da nahm Mirjam, die Prophetin, eine Pauke in ihre Hand, und alle Frauen folgten ihr nach mit Pauken im Reigen und Mirjam sang ihnen vor: lasst uns dem HERRN singen, denn er hat eine herrliche Tat getan...!“

Und als der König David so ca. 1000 v. Chr. die Bundeslade, das ist der Kasten, in dem der Tradition nach, die beiden Tafeln mit den 10 Geboten liegen, nach Jerusalem brachte, erklingt sogar ein ganzes Orchester mit einem Chor. So steht es im Buch der Chronik: *„Und David befahl den Obersten der Leviten, dass sie ihre Brüder, die Sänger bestellen sollen mit Saitenspielen, mit Psaltern, Harfen und hellen Zimbeln, dass sie laut sängen und mit Freude. So brachte ganz Israel die Lade des Bundes des HERRN hinauf mit*

Jauchzen, Posaunen, Trompeten und hellen Zimbeln, mit Psaltern und Harfen.“ (1Chr 15, 16+28)

Posaunen, Trompeten, nun ja, auch Zimbeln, das gibt es auch bei einer Orgel – und daher passt dieser Text aus alter Zeit hervorragend zu unserer Zeit.

Und weil ich bis vor kurzem Pfarrer an einer Kirche war, an der Johann Sebastian Bach in jungen Jahren Kantor war und weil der Kantor hier, Matthias Bensch, Bach so liebt, will ich Ihnen sagen, wie Bach die Mehrzahl seiner Musikkompositionen unterzeichnet hat: soli Deo gloria!

S D G - Allein Gott sei Ehre! Darum geht es bei der Orgelmusik!

Und darum laßt uns beten:

Großer Gott, du willst, dass wir Menschen dir in der Freude des Herzens dienen. Deshalb lassen wir Musik und Instrumente zu deinem Lob erklingen. Du hast deiner Dienerin Mirjam einen Chor dirigieren lassen. Mit Flöten- und Harfenklang hat dein Volk Israel dir seine Loblieder gesungen. Dein Sohn ist Mensch geworden und hat jenen Lobgesang auf diese Erde gebracht, der in den himmlischen Wohnungen durch alle Ewigkeit erklingt. Der Apostel mahnt uns, dir aus vollem Herzen zu singen und zu jubeln. In dieser festlichen Stunde bitten wir dich: Segne dies Klänge dieser Orgel, laß sie zu deiner Ehre ertönen – soli Deo Gloria - und unsere Herzen emporheben zu dir. Wie die vielen Pfeifen sich in einem Klang vereinen, so lass uns als Glieder deiner Kirche in gegenseitiger Liebe und Geschwisterlichkeit verbunden sein, damit wir einst mit allen Engeln und Heiligen in den ewigen Lobgesang deiner Herrlichkeit einstimmen dürfen. Das gewähre uns durch Christus, unseren Herrn.

Darauf sprechen wir: Amen!

Und jetzt vereinen wir unsere Stimmen mit allen Pfeifen dieser Orgel und singen:

Großer Gott wir loben Dich.